



Gebrauchsanweisung für die Kirche

„Kirche ist ein bisschen kompliziert“ – diese Meinung hört man immer wieder von Menschen, die protestantischen Glaubens sind, aber vielleicht nur selten zum Gottesdienst kommen können. Mit unserer „Gebrauchsanweisung für die Kirche“ machen wir den Zugang zu Glauben und zur Gemeinde einfacher.

Auch Sie haben eine Frage zu Glaube, Kirche oder Gemeinde? Zu Riten und Bräuchen, Festen oder Ämtern? Senden Sie uns Ihre Fragen - per Post an die Redaktion Luthers, Augustenstrasse 124, 70178 Stuttgart oder per e-mail an redaktion@luthers-magazin.de.

Wer setzte Moses die Hörner auf?

Im Chorgestühl der Tübinger Stiftskirche habe ich eine Mosesdarstellung gefunden, die mich befremdete: Von dem Kopf des Moses gehen zwei große, spitz zulaufende Beulen aus, die an kleine Hörner erinnern.

In der Tat: Es werden hier die „Hörner des Moses“ dargestellt. Seit dem 12. Jahrhundert findet man in Moses-Darstellungen der bildenden Kunst dieses Attribut des Propheten. Ein besonders berühmtes Beispiel ist eine marmorne Sitzstatue Michelangelos, die ursprünglich für das Grabmal eines Papstes bestimmt war. In neuerer Zeit begegnet uns der Moses mit Hörnern in zahlreichen Lithographien und skizzenhaften Entwürfen Marc Chagalls, die dieser in den 50er und 60er Jahren für Bibel-Illustrationen und Glasfenstermalereien ausführte.

Wie aber kam es dazu? Was ist damit gemeint? In meiner (Luther-)Bibel finde ich nirgendwo einen Hinweis auf einen „gehörnten Moses“.



Das glaube ich Ihnen. Und wenn Sie die Hörner des Moses mit Vorstellungen verbinden, die uns in den Sinn kommen, wenn wir von „gehörnten Ehemännern“ reden, dann liegen sie ganz falsch.

Was aber dann?

Anzunehmen ist, dass hier ein Missverständnis vorliegt, das auf eine Eigenart hebräischer Texte, also auch der alttestamentlichen Bücher zurückzuführen ist:

Die alten hebräischen Handschriften haben bis ins 9. Jahrhundert hinein Vokale (Selbstlaute a, e, i, o, u und Umlaute ä, ö, ü) nicht geschrieben. Nur die Mitlaute wurden schriftlich erfasst. So ist zu erklären, dass bei der Schilderung des Mose in 2. Mose 34, 29.30 die (ge-

Aus der Bildergeschichte
Schnurrdburr oder Die Bienen

*Seid mir gegrüßt ihr lieben Bienen,
Vom Morgenstrahl beschienen!
Wie fliegt ihr munter ein und aus
In Imker Dralles Bienenhaus
Und seid zu dieser Morgenzeit
So früh schon voller Tätigkeit.*

WILHELM BUSCH

schriebenen) Mitlaute KRN sowohl als KaRaN, als auch als KäRäN gelesen werden konnten, je nachdem, welchen Selbstlaut bzw. Umlaut man einfügt. Das Wort KäRäN bedeutet „Horn“. Beim Wort KaRaN jedoch ist an „Strahlen“ zu denken.

Der Kirchenvater Hieronymus (ca. 347 - 419/20 n. Chr.), auf den die bis heute maßgebliche katholische Bibelübersetzung ins Lateinische („Vulgata“) zurückgeführt wird, übersetzte, dass Moses mit „gehörntem Angesicht“ (cornuta facies) mit den Gesetzestafeln vom Berg Sinai herabstieg. In Luthers Übersetzung (und in allen neueren Übersetzungen) jedoch ist an derselben Stelle (2. Mose 34, 29.30) davon die Rede, dass „die Haut des Angesichts Moses glänzte“.

Also ein höchst produktives und folgenreiches Missverständnis?

Ja, und es ist nicht das einzige, das durch falsche Bibelübersetzungen Geschichte gemacht hat.

DR. KLAUS W. MÜLLER



Corvus* meint:

*Gegen den Strich gebürstet
Der Kommentar*

Hoch-Zeit für Heuchler

Eugen Eule, mein alter Vogel-Kumpel, ist ja wirklich ein schlaues Kerlchen. Der weiß, was so abgeht auf der Welt. Und das weiß er natürlich auch deshalb, weil er viel Fernseh-Nachrichten schaut. Deshalb blickt er auch durch das, was so in den letzten Monaten in der Ukraine und auf der Krim alles geschehen ist.

„Du bist doch ein Schwarzer!“ ruft er mir doch gestern zu, als ich gemütlich an seinem Baum vorbeifliege. „Natürlich bin ich das!“ rufe ich zurück. „Warum sollte ich das nicht sein?“ „Komm und hock dich für einen Moment auf den Ast neben mich“, sagt Eugen. „Ich will wissen: Was hältst du von den Vorgängen in der Ukraine und auf der Krim?“

*

Moment. Ich weiß nur, dass alle Waldvögel seit Wochen kaum ein anderes Thema kennen als die Annexion der Krim durch die Russen. „Unglaublich!“, schimpft da sofort der Rohrspatz los, der im Baum gegenüber wohnt. „Eine unglaubliche Sauererei ist das, einfach ein fremdes Land zu besetzen, das einem nicht gehört!“ Ruft’s – und wendet sich wieder seinem Schlupfloch zu, das eigentlich eine Spechthöhle ist. Auch der Kuckuck, der zur Verschnaufpause auf Eugens Baum angekommen ist mischt sich gleich in das Gespräch: „Also, solch eine Unverfrorenheit, sich einfach mit seinen Leuten im Nachbarland breit zu machen – also unerhört!“ Spricht’s – und wendet sich wieder seinem üblichen Geschäft zu, seine Eier in fremde Nester zu legen. „Wirklich! So geht das auf keinen Fall!“, hören wir schließlich von unten. Es ist Meister Grimbart, der Dachs, der sich auch an unserem Gesprächskreis beteiligen möchte. „Sich einfach woanders frech einzunisten – das geht überhaupt nicht!“ Und er gibt abschließend zu bedenken: „Wenn das jeder machen würde, dann hätten wir hier im Wald bald die blanke Anarchie!“ Spricht’s – und macht kehrt zum Eingang seiner Höhle, aus der er eine Kaninchenfamilie einst vertrieben hat - und die nun seine eigene ist.

*

„Und?“ fragt Eugen Eule. Ich glaube, dabei huscht ein Lächeln über seinen Schnabel. „Was meinst du zur politischen Großwetterlage in der Ukraine?“ Nachdem ich meinen drei Vorrednern gelauscht habe, bleibe ich ein bisschen ratlos. Und vorsichtig. „Äh, ich glaube, die Amerikaner hätten sich auch nicht so richtig gefreut, wenn in Mexiko plötzlich der Warschauer Pakt ausgebrochen wäre...“ Haben sie nicht sogar schon bei der Schweinebucht-Invasion versucht, ein ganzes Land wie Kuba militärisch zu kippen?

*

Es ist die Hoch-Zeit für Heuchler. Wieder einmal. Und man muss kein Kuckuck sein, um sich die Frage zu stellen: Was beklagst du den Splitter im Auge deines Nachbarn, wenn du den Balken im eigenen Auge nicht bemerkst?

* Corvus ist der Redaktionsrabe von Luthers – laut, schwarz und frech!